



5 SZENARIEN

für Lehrkräfte aus aller Welt

Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“

Szenario 3



**„Da muss so schnell wie möglich
etwas getan werden!“
Ein Konflikt mit einem Kollegen**

Impressum

Herausgeber:

passage gGmbH
Migration und Internationale Zusammenarbeit
Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch im
„Förderprogramm Integration durch Qualifizierung (IQ)“
Nagelsweg 10
20097 Hamburg
www.deutsch-am-arbeitsplatz.de
www.netzwerk-iq.de



Autorinnen:

Anne Sass, unter der Mitarbeit von Dr. Sonya Dase

Redaktion:

Dr. Sarita Batra, Dr. Olga Haber, Andrea Snippe

Layout:

Ute Knuppe

Illustrationen:

Cover: doodlia/shutterstock.com;
Sapann Design/shutterstock
Eucalyp, Freepik, itim2101, photo3idea_studio

1. Auflage Dezember 2020

Alle Textbeiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheber- bzw. Nutzungsrecht liegt beim Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ oder den jeweils gekennzeichneten Autorinnen oder Autoren, Agenturen, Unternehmen, Fotografinnen oder Fotografen und Künstlern. Jede Veröffentlichung, Übernahme, Nutzung oder Vervielfältigung von Texten, Bildern oder anderen Daten bedarf der schriftlichen Zustimmung durch das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ oder des jeweiligen Rechteinhabers.

Wenn Sie aus dieser Publikation zitieren, bitte mit genauer Angabe des Herausgebers, des Titels und des Stands der Veröffentlichung. Bitte senden Sie zusätzlich ein Belegexemplar an den Herausgeber.

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



In Kooperation mit:



Inhalt

Szenario 3 „Da muss so schnell wie möglich etwas getan werden!“ – Ein Konflikt mit einem Kollegen.....	5
Tipps zur Inszenierung des Szenarios	14
Beobachtungsbogen.....	15
Kurskonzept „Da muss so schnell wie möglich etwas getan werden!“ – Ein Konflikt mit einem Kollegen	16

SZENARIO 3

„Da muss so schnell wie möglich etwas getan werden!“ – Ein Konflikt mit einem Kollegen

THEMEN	Mit Kritik umgehen und das eigene pädagogische Handeln darlegen
KOMPETENZBEREICHE	Unterrichten und Erziehen
NIVEAUSTUFE	B2/C1

Hier steht die Kommunikation mit Kolleginnen und Kollegen im Mittelpunkt. Es geht darum, auch in herausfordernden Kommunikationssituationen, die eigene pädagogische Haltung sowohl mündlich als auch schriftlich zu vertreten und mit Kritik am eigenen Lehrerverhalten konstruktiv umgehen zu können. Darüber hinaus werden sprachliche Mittel für wertschätzende Unterrichtsgespräche erarbeitet, um die Klassengemeinschaft zu stärken und eine motivierende Lernatmosphäre zu schaffen.

LERNZIELE DES SZENARIOS – KANN-BESCHREIBUNGEN (GLOBAL)

Kompetenzbereich Unterrichten

Die Teilnehmenden können

- E-Mails zur Absprache von Unterrichtsinhalten verstehen, auch wenn diese implizite Bedeutungen enthalten
- auf E-Mails zur Absprache von Unterrichtsinhalten angemessen und differenziert reagieren und einen Termin für ein gemeinsames Treffen vorschlagen
- auf unerwartete Fragen von Schüler*innen zu Unterrichtsinhalten und Methoden sprachlich angemessen und sensibel reagieren
- unangemessene Kritik an der methodisch-didaktischen Vorgehensweise zurückweisen
- auf Rückmeldungen und Kritik zum eigenen pädagogischen und sozialen Verhalten mündlich und schriftlich angemessen reagieren

Kompetenzbereich Erziehen

Die Teilnehmenden können

- durch wertschätzende Kommunikation mit Schüler*innen eine positive, motivierende Lernatmosphäre schaffen
- soziale Beziehungen der Schüler*innen untereinander fördern

DIE ROLLEN



ROLLE A MARIA MARKOWICZ

ist seit acht Monaten Mathematik- und Physiklehrerin am Gymnasium Rechts der Weser. Sie ist auch Klassenlehrerin in der Klasse 5b.



ROLLE B WALTER WALLNER

arbeitet seit 15 Jahren am Gymnasium Rechts der Weser und ist ein Kollege von Maria Markowicz. Er hat in ihrer Klasse Vertretungsstunden übernommen, da Maria Markowicz für fünf Tage an einer externen Fortbildung teilgenommen hat.



ROLLE C SOPHIE KLEIN

ist Schülerin in der Klasse 5b. Mathematik und Physik sind ihre Lieblingsfächer. Deutsch dagegen findet sie langweilig.



ROLLE D DIE KLASSE 5B

hat 25 Schüler*innen. Es handelt sich um eine sehr heterogene Gruppe. Die Schüler*innen arbeiten normalerweise sehr konstruktiv und wertschätzend miteinander. Doch sie sind auch sehr lebhaft. Wenn ihnen Lerninhalte nicht passen, weigern sie sich, die Aufgabe zu erfüllen.

DIE SITUATION

Die Lehrkraft Maria Markowicz arbeitet seit acht Monaten am Bremer Gymnasium Rechts der Weser als Mathematik- und Physiklehrerin.

In den vergangenen Tagen hat sie an einer externen Fortbildungsveranstaltung teilgenommen und ihr Kollege Herr Walter Wallner hat für sie die Vertretung in der Klasse 5b übernommen.

An dem Tag, bevor sie wieder selbst unterrichten kann, erhält sie eine E-Mail von Walter Wallner, in der er sehr direkt den Lernfortschritt der Klasse sowie das soziale Verhalten der Schüler*innen kritisiert.

SZENARIOVERLAUF

1

E-MAIL

Reaktion auf eine E-Mail von einem Kollegen
zum Verhalten der Klasse



2

INFORMELLES GESPRÄCH

Gespräch mit einer Schülerin
über den Unterricht



3

BESPRECHUNG

Besprechung mit einem Kollegen
über seine Erfahrungen in der Klasse



4

KLASSENGESPRÄCH

Gespräch mit der Klasse über das soziale Verhalten
und die Lernbereitschaft





1 E-MAIL



ROLLE A
MARIA MARKOWICZ

DIE SITUATION

Sie waren fünf Tage auf einer Fortbildung. Ihr Kollege Walter Wallner hat daher in der vergangenen Woche für Sie den Mathematikunterricht in der Klasse 5b übernommen. Sie sind auch Klassenlehrerin in dieser Klasse. Die Klasse ist sehr lebhaft, aber auch sehr aktiv und lernbereit. Da die Schüler*innen immer viele Fragen stellen, sind Sie mit dem Lernstoff noch nicht ganz so weit wie Ihr Kollege Walter in seiner 5a. Bevor Sie weggefahren sind, haben Sie ihm mitgeteilt, wie weit die Klasse ist und ihm ein paar Tipps gegeben, welche Übungen er machen kann.

Sie genießen Ihren freien Sonntagnachmittag, schauen in Ihren E-Mail-Posteingang und entdecken dort eine E-Mail von Walter Wallner, in der er Ihnen mitteilt, wie der Unterricht gelaufen ist. Er kritisiert das Verhalten Ihrer Schüler*innen. Sie sind auch sehr überrascht darüber, dass er die Schülerin Sophie Klein als sehr leistungsschwach beschreibt, denn sie ist eine Ihrer besten Schüler*innen in Mathematik.

IHRE AUFGABE

Reagieren Sie auf die E-Mail von Walter Wallner:

- Bedanken Sie sich dafür, dass er den Unterricht für Sie übernommen hat.
- Erklären Sie, warum Sie die Aufgaben für Ihre Klasse viel zu schwer finden.
- Betonen Sie hier, dass Sie vorab genau den Lernstand der Klasse mitgeteilt haben.
- Beschreiben Sie konkret, wie Sie die Leistungen von Sophie Klein einschätzen und betonen Sie, dass Sie davon ausgehen, dass sie die Aufgaben selbst gemacht hat.
- Sagen Sie, dass Sie über Sophies Schwierigkeiten in Deutsch Bescheid wissen und mit der Kollegin Elisabeth Dupresse im Gespräch sind und dass die schwachen Leistungen in Deutsch kein Grund für das Verlassen der Schule seien.
- Sagen Sie, dass Sie gern genauer wissen möchten, was passiert ist.
- Schlagen Sie zwei alternative Termine vor, um sich persönlich über die Vorfälle in der Klasse 5b auszutauschen.



2 GESPRÄCH



ROLLE A
MARIA MARKOWICZ

DIE SITUATION

Es ist Montagmorgen und Sie sind gerade in der Schule angekommen. Auf dem Weg zum Lehrerzimmer treffen Sie zufällig Ihre Schülerin Sophie Klein. Sophie spricht Sie direkt an und beklagt sich über den Unterricht bei Herrn Wallner.

IHRE AUFGABE

Unterhalten Sie sich mit Ihrer Schülerin Sophie Klein:

- Begrüßen Sie Sophie.
- Reagieren Sie angemessen auf die Beschwerden des Kindes.
- Fragen Sie nach, was genau passiert ist.
- Verabschieden Sie sich.



3 GESPRÄCH



ROLLE A
MARIA MARKOWICZ

DIE SITUATION

Es ist Montagmittag. Sie hatten sechs Unterrichtsstunden, allerdings nicht in Ihrer Klasse 5b. Jetzt haben Sie noch ein Gespräch mit Walter Wallner, das Sie am Tag zuvor noch per E-Mail vereinbart hatten. Für Sie ist es wichtig, dass er ein positiveres Bild von Ihrer Klasse und auch von Sophie Klein bekommt. Außerdem fühlen Sie sich persönlich angegriffen, da Herr Wallner so direkt den Lernstand der Klasse kritisiert hat und möchten ihm erläutern, wie Sie methodisch-didaktisch vorgehen.

IHRE AUFGABE

Führen Sie ein Gespräch mit Walter Wallner:

- Begrüßen Sie Walter Wallner und machen Sie ein wenig Smalltalk.
- Bedanken Sie sich für die geleistete Vertretung und fragen Sie nochmals genauer nach, wie in der vergangenen Woche der Unterricht gelaufen ist.
- Begründen Sie Ihre Einschätzung in Bezug auf die 5b.
- Erläutern Sie, warum Sie in dieser Klasse etwas langsamer arbeiten und benennen Sie die positiven Aspekte dieser Herangehensweise.
- Diskutieren Sie mit Walter Wallner über die Schülerin Sophie Klein.
- Begründen Sie, warum Sophie auf jeden Fall auf dem Gymnasium bleiben sollte.
- Beenden Sie das Gespräch freundlich.



4 UNTERRICHTSGESPRÄCH



ROLLE A
MARIA MARKOWICZ

DIE SITUATION

Am darauffolgenden Tag haben Sie in der ersten Doppelstunde Mathematikunterricht in Ihrer 5b.

Sie haben entschieden, dass Sie auf jeden Fall über das Verhalten der Klasse während des Unterrichts mit Herrn Wallner sprechen möchten.

Für dieses Gespräch planen Sie 15 Minuten des Unterrichts ein.

Ziel des Gesprächs ist es, zurück zu einer positiven, motivierenden Lernatmosphäre zu kommen und die sozialen Beziehungen der Schüler*innen untereinander zu fördern.

IHRE AUFGABE

Führen Sie ein Gespräch mit Ihrer Klasse:

- Fragen Sie, was letzte Woche genau passiert ist.
- Steuern Sie das Gespräch, sodass möglichst viele Schüler*innen ihre Meinung einbringen können.
- Fassen Sie die Aussagen der Schüler*innen zusammen.
- Beschreiben Sie, was Sie über die Ereignisse in der vergangenen Woche gehört haben.
- Vermitteln Sie die Konsequenzen, die das Verhalten der Schüler*innen haben kann.
- Erarbeiten Sie gemeinsam mit den Schüler*innen Regeln für den wertschätzenden Umgang miteinander.



1 E-MAIL



ROLLE B
WALTER WALLNER

DIE SITUATION

Sie sind Walter Wallner und Biologie- und Mathematiklehrer am Gymnasium Rechts der Weser. Sie sind auch Klassenlehrer in der 5a.

In der vergangenen Woche mussten Sie für Ihre Kollegin Maria Markowicz, die auf einer Fortbildung war, Vertretung in Mathematik in der Klasse 5b übernehmen. Dabei haben Sie den Eindruck gewonnen, dass die Klasse von Maria Markowicz noch lange nicht den Lernstand erreicht hat, den Ihre eigene Klasse hat. Darüber hinaus waren Sie sehr überrascht, dass eine Schülerin, Sophie Klein, die von Maria Markowicz als Klassenbeste in Mathematik dargestellt wurde, keineswegs gute Leistungen zeigte.

Sie sind ein wenig sauer, da Sie neben Ihrem normalen Unterricht auch noch diese für Sie sehr anstrengende Klasse übernehmen mussten.

Um Maria Markowicz über den Stand der Dinge zu informieren, schreiben Sie am Sonntagnachmittag eine E-Mail an sie:

IHRE AUFGABE

- Begrüßen Sie Maria und fragen Sie sie nach dem Verlauf der Fortbildung.
- Kommentieren Sie Ihre Erfahrungen in der 5b (unruhig, unaufmerksam, haben sich über zu schwierige Aufgaben beschwert).
- Betonen Sie, dass das Verhalten der Schülerinnen und Schüler nicht dem Alter angemessen ist.
- Fordern Sie Maria auf, etwas zu tun, denn die Klasse hat den Lernstand noch nicht erreicht.
- Sagen Sie, dass Sie sich darüber wundern, dass Maria Markowicz Sophie Klein als gute Schülerin beschreibt.
- Beschreiben Sie das Verhalten von Sophie (auffällig, uninteressiert, stört gemeinsam mit ihrer Freundin Mia Poncella).
- Sagen Sie, dass Sophie Zusatzaufgaben bekommen und auch erledigt hat, Sie aber vermuten, dass sie diese nicht selbstständig gelöst hat.
- Sagen Sie, dass sich auch die Deutschlehrerin Elisabeth Dupresse über Sophie beschwert hat.
- Empfehlen Sie für Sophie Klein einen Schulwechsel.
- Verabschieden Sie sich.



1 E-MAIL



ROLLE B
WALTER WALLNER

BEISPIEL E-MAIL ZU SCHRITT 1

Helvetica 11

An: Maria.Markowicz@rechtsderweser.de

Von: Walter.Wallner@rechtsderweser.de

Signatur:

Hallo Maria,

ich hoffe, du hattest eine angenehme schulfreie Zeit.

Bei mir war es die Hölle; Du weißt ja, dass ich zusätzlich die Mathematikstunden in deiner Klasse übernommen habe.

Ein paar Sätze zu deiner 5b: Das ist ja ein echter Chaoshaufen. Wenn ihnen etwas erklärt wird, hören sie absolut nicht zu und wenn sie allein etwas erarbeiten sollen, sind sie total unkonzentriert, quatschen miteinander und brauchen ewig, um auch nur die einfachsten Aufgaben zu lösen! Sie verhalten sich wie Erstklässler und nicht wie Fünftklässler. Da muss so schnell wie möglich etwas getan werden!!

Außerdem habe ich ganz einfache Aufgaben als Hausaufgabe gegeben (einige Beispiele findest du im Anhang) und alle haben sich beschwert, dass es viel zu schwer und viel zu viel gewesen sei. Meine 5a ist da viel weiter und würde solche Aufgaben mit links und ohne zu klagen erledigen. Da solltest du mal ernsthaft das Tempo ein wenig anziehen!

Dann noch zwei Sätze zu Sophie Klein. Hattest du mir nicht mal erzählt, dass sie eine sehr schnelle Auffassungsgabe hat und sich selbstständig neue Lerninhalte erschließen kann? Das sehe ich aber ganz anders: Ihr Verhalten ist ja absolut auffällig; sie scheint sich nicht für den Unterricht zu interessieren und ich habe sie mehrfach dabei erwischt, dass sie, statt die Aufgaben zu lösen, mit ihrem Handy gespielt bzw. mit ihrer Freundin Mia Poncella Unsinn gemacht hat. Komischerweise hat sie trotz einiger (wohlverdienter!) Zusatzaufgaben ihre Hausaufgaben alle perfekt gemacht; aber ich glaube, sie hat einen Bruder in der 8. Klasse, der sehr gut in Mathematik ist; er wird die Aufgaben für sie erledigt haben.

Elisabeth Dupresse ist, wie du vielleicht weißt, Sophies Deutschlehrerin und sie hat sich, das habe ich zufällig letzte Woche im Lehrerzimmer gehört, auch über Sophies Verhalten beschwert. Du musst dringend mit Elisabeth sprechen und mit ihr entscheiden, was da zu machen ist. Ich würde einen Schulwechsel zur Oberschule empfehlen.

Wir sehen uns im Laufe der kommenden Woche.

Gruß
Walter



3 GESPRÄCH



ROLLE B
WALTER WALLNER

DIE SITUATION

Es ist nun Montagmittag. Sie hatten sechs Unterrichtsstunden, u.a. Mathematik in Ihrer 5a und diese Stunde hat Ihnen nochmals bestätigt, dass Ihre Klasse im Lernstoff wirklich wesentlich weiter als die 5b ist.

Jetzt haben Sie noch ein Gespräch mit Maria Markowicz, das Sie am Tag zuvor per E-Mail vereinbart haben. Eigentlich nervt es Sie, nach einem langen Unterrichtsvormittag noch ein Gespräch zu haben, aber Sie möchten in jedem Fall die Gelegenheit nutzen, um die neue, junge Kollegin zu unterstützen. Aus Ihrer Perspektive sinkt nämlich das Niveau der ganzen Schule, wenn die neuen Kolleg*innen wie Maria Markowicz es nicht schaffen, die Schüler*innen zu disziplinieren.

Außerdem sind Sie der festen Überzeugung, dass es für Schüler*innen wie Sophie Klein viel förderlicher ist, wenn man den Eltern frühzeitig einen Schulwechsel empfiehlt.

IHRE AUFGABE

Führen Sie ein Gespräch mit Maria Markowicz:

- Begrüßen Sie Maria Markowicz und machen Sie ein wenig Smalltalk.
- Erzählen Sie ausführlich über den Unterricht in der 5b in der vergangenen Woche.
- Begründen Sie Ihre Einschätzung in Bezug auf die 5b.
- Erläutern Sie, warum in dieser Klasse auf jeden Fall zügiger gearbeitet werden sollte.
- Berichten Sie detailliert über das Verhalten und die schlechten Leistungen von Sophie Klein.
- Begründen Sie, warum Sie Sophies Eltern einen Schulwechsel empfehlen würden.
- Beenden Sie das Gespräch.



2 GESPRÄCH



ROLLE C
SOPHIE KLEIN

DIE SITUATION

Du bist Sophie Klein und Schülerin der 5b. Eins deiner Lieblingsfächer ist Mathematik!

Es ist Montagvormittag. Du freust dich sehr, dass heute deine Klassenlehrerin Frau Markowicz wieder da ist. In der vergangenen Woche hattet ihr nämlich Mathematikunterricht bei Herrn Wallner und das war sehr, sehr langweilig und echt uncool, denn kaum jemand hat etwas verstanden und du hattest keine Chance, die anderen zu unterstützen. Da hast du auch lieber mit deiner Freundin Mia gequatscht. Blöd war nur, dass Herr Wallner das natürlich mitbekommen hat, und du zu Hause viele Zusatzaufgaben machen musstest. Die waren zwar nicht so einfach, aber du hast alles geschafft und eigentlich waren die Aufgaben gar nicht so uninteressant.

Als Herr Wallner aber nicht glauben wollte, dass du die Hausaufgaben allein gemacht hast, warst du echt sauer. Das würde bei Frau Markowicz nie passieren.

Gerade als du in der Schule ankommst, triffst du Frau Markowicz.

DEINE AUFGABE

Unterhalte dich mit deiner Lehrerin:

- Begrüße deine Lehrerin und sage, dass du dich freust, dass sie wieder da ist.
- Erzähle, was in der letzten Woche im Unterricht bei Herrn Wallner alles passiert ist.
- Reagiere auf die Nachfragen von Frau Marcowicz.
- Verabschiede dich.



4 UNTERRICHTSGESPRÄCH



ROLLE D
DIE KLASSE 5B

DIE SITUATION

Es ist Dienstagvormittag. Ihr seid alle froh, dass ihr heute wieder Mathematikunterricht bei eurer Klassenlehrerin Frau Markowicz habt.

Allerdings habt ihr nicht erwartet, dass Frau Markowicz mit euch über den Unterricht in der vergangenen Woche sprechen möchte, denn da hattet ihr Vertretung bei Herrn Wallner. Der Unterricht hat euch gar nicht gefallen, da Herr Wallner viel zu streng war und auch die Aufgaben waren viel, viel zu schwer.

EURE AUFGABE

Sprecht mit eurer Lehrerin:

- Erzählt, wie der Unterricht in der vergangenen Woche mit Herrn Wallner war.
- Redet alle durcheinander, denn jeder hat den Unterricht mit Herrn Wallner ein wenig anders erlebt.
- Sagt deutlich, dass Herr Wallner schuld daran ist, dass alles ein wenig chaotisch verlief, da der Unterricht viel zu schwer und langweilig war.
- Reagiert auf die aus eurer Perspektive viel zu strengen Maßnahmen von Frau Markowicz.
- Akzeptiert ihre Idee, gemeinsam Regeln für die Zusammenarbeit zu formulieren.



TIPPS ZUR INSZENIERUNG DES SZENARIOS

Den ersten Schritt des Szenarios, Reaktion auf die E-Mail des Kollegen, kann zunächst jede*r Teilnehmende allein, z. B. vorab als Hausaufgabe, bearbeiten. Die so entstandenen E-Mails können in der Auswertungsphase dieses Schrittes zum Beispiel in einer „Schreibkonferenz“¹ bearbeitet werden.

Die Inszenierung des Szenarios startet dann mit Schritt 2 und 3. Dafür entscheiden die Teilnehmenden zunächst, welche Rolle sie übernehmen möchten und bereiten sich in ihren Rollengruppen auf die jeweilige Rolle vor.

Nach dieser Vorbereitungsphase gehen sie in den Szenarioteams zu dritt zusammen (Rolle A, B und C) und führen den Schritt 2 und 3 durch.

In Schritt 2 spielt eine Person Maria Markowicz und eine Person Sophie. Die Situation sollte tatsächlich als eine zufällige Begegnung auf dem Gang inszeniert werden.

Während des Schrittes 2 beobachtet die Person, die die Rolle C (Walter Wallner) übernommen hat, den Verlauf des Gesprächs nach den zuvor vereinbarten Kriterien².

Danach wird Schritt 3 inszeniert und die Person, die zuvor die Schülerin Sophie gespielt hat, übernimmt die Rolle der*des Beobachtenden.

Danach inszeniert die gesamte Gruppe oder, wenn es mehr als zwölf Teilnehmende sind, auch zwei Teilgruppen das Gespräch mit der Schulklasse. Dies kann wiederholt werden, sodass mehrere Teilnehmende die Chance haben, sich in der Rolle der Lehrperson wahrzunehmen und verschiedene Varianten ausgewertet werden können.

So kann auch deutlich werden, dass jede Lehrperson unterschiedliche Interaktionsmuster für eine gute Gesprächsführung nutzt.

1) Zu Schreibkonferenz vgl.: Sass, Anne (2018): „Wie bringe ich's rüber?“ – Schritt für Schritt zur beruflichen Kommunikation, Hamburg: Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch im Förderprogramm Integration durch Qualifizierung (IQ), S. 78 – 79.

2) Zu den Beobachungskriterien und Beobachterrollen vgl. auch: Anne Sass (2019): Szenarien ermöglichen, inszenieren und auswerten. Die Szenario-Methode in der Unterrichtspraxis Deutsch als Zweitsprache. Hamburg: Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch im Förderprogramm Integration durch Qualifizierung (IQ).

BEOBACHTUNGSBOGEN ZU SZENARIO 3: „DA MUSS SO SCHNELL WIE MÖGLICH ETWAS GETAN WERDEN!“ – EIN KONFLIKT MIT EINEM KOLLEGEN

Aufgaben für Beobachter*innen³

Beobachten Sie, wie andere Kursteilnehmende das Szenario durchspielen, und nennen Sie Beispiele für die unterschiedlichen Perspektiven (sprachlich, kommunikativ und fachsprachlich)

PERSPEKTIVE	BEISPIELE
SPRACHLICH	
<p>Welche Redemittel wurden verwendet?</p> <p>Welche grammatischen Fehler sind mir aufgefallen?</p>	
KOMMUNIKATIV	
<p>Welche Kommunikationsstrategien wurden eingesetzt?</p> <p>Welche Argumente wurden genannt?</p>	
FACHSPRACHLICH	
Wie wurden die Lernziele des Szenarios umgesetzt?	
<p>Schritt 2 Der*die TN kann auf unerwartete Fragen von Schüler*innen zu Unterrichtsinhalten und Methoden sprachlich angemessen und sensibel reagieren.</p>	
<p>Schritt 3 Der*die TN kann unangemessene Kritik an der methodisch-didaktischen Vorgehensweise zurückweisen. Der*die TN kann auf Rückmeldungen und Kritik zum eigenen pädagogischen und sozialen Verhalten mündlich angemessen reagieren</p>	
<p>Schritt 4 Der*die TN kann durch wertschätzende Kommunikation mit Schüler*innen eine positive, motivierende Lernatmosphäre schaffen. Der*die TN kann soziale Beziehungen der Schüler*innen untereinander fördern</p>	



³) entwickelt durch Agnes Christ-Fiala

KURSKONZEPT ZU SZENARIO 3: „Da muss so schnell wie möglich etwas getan werden!“ – Ein Konflikt mit einem Kollegen

THEMEN	Mit Kritik umgehen und das eigene pädagogische Handeln darlegen
KOMPETENZBEREICHE	Unterrichten und Erziehen
NIVEAUSTUFE	B2/C1 GER

„Macht die Türen auf, Lehrer! Schaut, was in den Nachbarklassen passiert. Redet miteinander.“ John Hattie

Kann-Beschreibung	Themen / Sprachhandlungen	Redemittel / Chunks	Strukturen / Grammatik	Anmerkungen
E-Mails zur Absprache von Unterrichtsinhalten verstehen, auch wenn diese implizite Bedeutungen enthalten	<p>Anrede/Abschluss von E-Mails</p> <p>Darstellung von Unterrichtsinhalten und Ereignissen im Unterricht</p> <p>Implizite Kritik aus dem Kontext erschließen können</p>	<p>Liebe*r ... / Hallo ... / Liebe Kolleginnen und Kollegen ...</p> <p>Viele Grüße / Beste Grüße / Gruß ...</p> <p>Dann noch ein paar Sätze zu....</p> <p>Im Vergleich zur 5a ist meine Klasse viel weiter:</p> <p><i>Während</i> die 5a ..., kann die 5b</p> <p>Ich würde ... empfehlen</p> <p>Da solltest Du mal ...</p>	<p>textstrukturierende und textverbindende Elemente: <i>Außerdem, darüber hinaus, etc.</i></p> <p>vergleichen, Gegensätze darstellen (Adversativsätze mit <i>während</i>)</p> <p>Bedeutung der Modalverben (auch subjektive Bedeutung)</p>	<p>Hier ist es wichtig, deutlich zu machen, dass je nach „Kultur“ der Schule, E-Mails informeller bzw. formaler sein können; dies trifft dann schon auf die Anrede zu.</p> <p>Auf die subjektive Bedeutung der Modalverben nur eingehen, falls es sich um eine Gruppe auf B2.2/C1 Niveau handelt, ansonsten bietet es sich hier an, die Bedeutung der Modalverben (auch im Vergleich zur Muttersprache zu wiederholen).</p>

Kann-Beschreibung	Themen / Sprachhandlungen	Redemittel / Chunks	Strukturen / Grammatik	Anmerkungen
auf E-Mails zur Absprache von Unterrichtsinhalten angemessen und differenziert reagieren und einen Termin für ein gemeinsames Treffen vorschlagen	<p>Anrede und Grußformel</p> <p>Rückbezüge zu Aussagen einer anderen Person herstellen</p> <p>die eigene Meinung sachlich und klar darlegen können (schriftlich)</p> <p>Termine und Treffpunkte vorschlagen</p>	<p>(siehe oben)</p> <p>Wie ich deiner E-Mail entnehmen kann, ist ... passiert</p> <p>Aus meiner Perspektive sieht das anders aus, <i>weil ...</i> / Ich schätze die Situation / die Schülerin etwas anders ein, <i>denn ...</i></p> <p>Ich würde das gern persönlich mit dir besprechen. Wir können uns <i>am ... um ...</i> im Raum treffen.</p>	<p>einleitende und textstrukturierende Elemente</p> <p>begründen (Kausalsätze mit <i>weil</i> und Satzreihe mit <i>denn</i>)</p> <p>Präzise Zeit- und Ortsangaben machen (temporale Bedeutung der Präpositionen)</p>	<p>Hier geht es auch darum, zu vermeiden, dass die Antwort-E-Mail weiter eskaliert, ohne dem anderen direkt zuzustimmen. Aus diesem Grund ist es wichtig, die eigene Meinung klar darzulegen und Gesprächsbereitschaft zu signalisieren. An dieser Stelle können je nach Vorwissen der TN die Themen Sach- versus Beziehungsebene (Kommunikationsquadrat Schulz von Thun) einbezogen werden</p> <p> Mehr Anregungen und Ideen im Reader 05</p>
auf unerwartete Fragen von Schüler*innen zu Unterrichtsinhalten und Methoden sprachlich angemessen und sensibel reagieren	<p>pädagogische Vorgehensweisen schülergerecht benennen/beschreiben</p> <p>auf Kritik der Schüler*innen eingehen, ohne dieser unkritisch zuzustimmen</p>	<p>Erzähl(t) doch <i>bitte</i> mal etwas genauer ... Was genau ist passiert?</p> <p>Danke, dass ihr mich informiert habt; ich werde das mit XXX besprechen, <i>um...</i> Ich werde XXX darum bitten, <i>gemeinsam mit mir eine Lösung zu finden...</i></p>	<p>Höfliche Aufforderungen und Rückfragen</p> <p>Infinitivkonstruktion <i>um ... zu</i>, erweiterter Infinitiv</p>	
unangemessene Kritik an der methodisch didaktischen Vorgehensweise zurückweisen	<p>mit Kritik angemessen umgehen können</p> <p>Das eigene methodisch-didaktische Vorgehen klar und präzise darlegen können (mündlich)</p>	<p>Gern würde ich die Sache mal aus meiner Perspektive beschreiben: Ich sehe das nämlich ein wenig anders, weil ... Punkt X kann ich gut verstehen, bei Punkt Y muss ich Dir jedoch widersprechen.</p> <p>Pädagogischer Wortschatz</p>	(siehe oben)	<p>(siehe oben) Sach- und Beziehungsebene</p> <p> Mehr Hintergrundinformationen zum didaktischen Vorgehen im Reader 05/ Gelingensbedingungen von Lernprozessen</p>

Kann-Beschreibung	Themen / Sprachhandlungen	Redemittel / Chunks	Strukturen / Grammatik	Anmerkungen
auf Rückmeldungen und Kritik zum eigenen pädagogischen und sozialen Verhalten mündlich und schriftlich angemessen reagieren	<p>das eigene pädagogische Verhalten erläutern und begründen</p> <p>Bewertung des eigenen pädagogischen Verhaltens, die eigene Meinung konstruktiv vertreten</p>	<p><i>Aufgrund</i> der Situation in der Klasse habe ich mich für folgendes Vorgehen entschieden... <i>Wegen</i> einiger vorhergehender Ereignisse, habe ich gemeinsam mit den Schüler*innen Folgendes vereinbart:</p> <p><i>Wenn</i> die*der Schüler*in XXX Lernhilfen bekommt, <i>dann</i> ...</p>	<p>Begründungen mit Präpositionalergänzungen <i>aufgrund/wegen</i> ...</p> <p>Konditionalsätze mit <i>wenn ..., dann</i> ...</p>	<p>Inhaltlich ist hier wichtig, dass die TN sich ihrer eigenen pädagogischen Haltung bewusst sind und sich dazu austauschen. Konkret heißt das, bevor die TN sich im Szenario mit dem Konflikt mit einem Kollegen beschäftigen, ist es wichtig, das eigene pädagogische Handeln begründen zu können.</p>
durch wertschätzende Kommunikation mit Schüler*innen eine positive, motivierende Lernatmosphäre schaffen	<p>Mit einzelnen Schüler*innen ein Gespräch über den Unterricht führen</p> <p>Redebeiträge von Schüler*innen zusammenfassen und ggf. gezielt nachfragen mit den Schüler*innen ein Feedbackgespräch führen und Informationen zu Ereignissen in der Klasse erfragen</p>	<p>Erzähl doch <i>bitte</i> mal genauer, was passiert ist ... Ich <i>möchte</i> mit euch über XXX sprechen.</p> <p>Habe ich richtig verstanden, <i>dass</i> ... Meinst du das so: ...</p> <p>Bitte nicht alle durcheinander sprechen. Wer möchte noch etwas dazu sagen?</p>	<p>Höfliche Aufforderungen und Rückfragen</p> <p>Objektsätze</p>	<p>An dieser Stelle ist es wichtig, eine neutrale Gesprächshaltung einzunehmen und das Unterrichtsgespräch klar zu strukturieren und zu lenken.</p> <p> Mehr Anregungen und Ideen im Reader 02</p> <p>Es bietet sich hier an, ausgehend von den im Reader angebotenen Redemitteln und Tipps über Moderationstechniken zu reflektieren. Übungen zu Präsenz und Körperausdruck beim Gespräch mit Schüler*innen sollen eingeplant werden.</p>
soziale Beziehungen der Schüler*innen untereinander fördern	<p>gemeinsam mit den Schüler*innen über ihr Verhalten sprechen</p> <p>evtl. auch Übungen und Projekte anleiten, die das soziale Verhalten der Lernenden fördern</p>	<p>Könntet ihr bitte <i>mal</i> erzählen, was genau passiert ist? Was kannst du <i>denn</i> tun, dass das nicht noch einmal passiert ...</p> <p>Wie <i>wäre</i> es, wenn wir gemeinsam xxx erarbeiten ...</p>	<p>Einsatz von Modalpartikeln (<i>mal, denn</i>)</p> <p>höfliche Bitte (Konjunktiv II)</p>	<p>Dieses Thema wird im Szenario 5 „Teamarbeit“ vertieft.</p>



www.netzwerk-iq.de
www.deutsch-am-arbeitsplatz.de

Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Zusammen. Zukunft. Gestalten. 

In Kooperation mit:

